

Ego sum qui sum

Ich bin der, der ich bin

Von abgemeldet

Kapitel 4: Familienbande neu verknüpft.

Ego sum qui sum

- Ich bin der, der ich bin

Autor: without_sin

E-Mail: without_sin@web.de

Pairing: Draco Malfoy x Harry Potter

Disclaimer: Da mir die Charas gar nicht gehören und ich auch gar kein Geld dafür bekomme, muss ich wieder mal darauf pochen, dass die Idee wenigstens von mir ist!!! Wenn euch die Geschichte nicht gefällt, dann: Pech gehabt!!! Es bringt euch gar nichts, mich zu verklagen, denn ich nix Geld, meine Familie nix Geld, meine Freunde nix Geld. Ihr seht also, bei mir gibt's nur nix zu holen... ;)

Kommentar: Nachdem ich nun schon eine halbe Ewigkeit nur noch in dieser Richtung herumstöbere, habe ich mich dazu aufgerafft, mich auch selbst einmal literarisch zu betätigen. Die Story habe ich einigermaßen im Kopf, noch einige Highlights eingeplant, bei dem Pairing bin ich noch stark am überlegen und so hoffe ich auf einige Kommentare von eurer Seite... (Verbesserungsvorschläge werden sehr gerne entgegengenommen!)

Außerdem müsste ich noch anmerken, dass ich mich nur teilweise nach den Büchern richte. Manches wird übernommen, anderes verdreht und das letzte wird einfach unter den Tisch gekehrt. Nichtsdestotrotz viel Spaß beim Lesen!!

~~oO@Oo~~

Ein ganz liebes Danke für all die, die mir einen Kommentar hinterlassen haben. Zehn (!!!) Kommentare innerhalb von 24 Stunden machen mich unendlich glücklich. Vielen Dank!!!

~~oO@Oo~~

Kapitel 4:

- Familienbande neu verknüpft.

Und mit einem lauten Knall, wie nur Messing klingen konnte, fiel etwas zu Tode erschrocken schwer auf den Boden, nachdem es noch nicht einmal mehr daran gedacht hatte, sich an den Türgriff zu klammern.

Harry riss Augen und Ohren auf. Was in aller Welt zogen die denn nun schon wieder für eine Nummer hier ab? "Hä?" kam es ihm intelligenterweise über die Lippen und erschrocken ließ er sich wieder auf das Bett fallen, während seine Augen solange zwischen den drei Todessern ungläubig hin und her huschten, bis ihm schwindelig wurde.

Voldemort biss sich widerwillig auf die Unterlippe, bevor er sich dazu aufraffen konnte, dem unsicheren Befehl des Schwarzhaarigen nachzukommen und ihm die Situation zu erklären. "My Lord, wir haben den Brief ihres Pflegevaters untersucht. Nachdem wir uns sicher waren, dass er die Wahrheit verkündete, haben wir uns dazu entschlossen, ihr Blut mit einer Probe Salazar Slytherins zu vergleichen. Das Ergebnis versetzte uns in Unglauben, weswegen wir uns gezwungen sahen, mehrere Versuche durchzuführen um auf jeden Fall einen Fehler ausschließen zu können..." fasste er die Ereignisse der letzten beiden Tage äußerlich ruhig zusammen.

In Gedanken an das Blutabnehmen rieb sich Harry mit leicht schmerzverzerrtem Gesicht über die Armbeuge, doch seine Neugier verdrängte den leichten Schmerz. "Ich bin also doch sein Sohn..." hauchte er ungläubig, nachdem ihm Mr. Malfoy seine Gedanken nun nicht mehr unbeabsichtigt blockierte und seinem Entsetzen darüber freien Lauf ließ. "Aber wie soll das gehen? Er ist doch schon seit Jahrhunderten tot..."

Die Todesser tauschten kurz einige Blicke aus, bevor Mr. Malfoy seine Stimme erhob. "Da haben sie natürlich Recht. Eine Möglichkeit wäre deswegen, dass sie ein..." Dieses Mal waren es die Gedanken Voldemorts, die ihm die Richtung wiesen. "...ein Kind des Halloween? Was soll das sein?"

Kurz schwankte Mr. Malfoy. Da war ihm dieser Junge doch einfach ins Wort gefallen, doch was sollte er schon dagegen tun? Wenn er den Schwarzhaarigen zurechtweisen würde, müsste er sich bestrafen lassen, denn den Dunklen Lord kritisierte man nicht einfach so ungestraft. Er senkte ergeben seinen Kopf. "In der Welt der Muggel ist Halloween ebenfalls durchaus bekannt. Dort wird diese Nacht auch als die 'Nacht der Geister und Gespenster' bezeichnet, in der die Grenze zwischen der Welt der Lebenden und der Welt der Toten sehr gering sein soll." Unmerklich zuckte er mit den Schultern, was ein Malfoy normalerweise niemals tat. "Salazar Slytherin war ein sehr mächtiger Magier und wahrscheinlich hat er es in dieser Nacht erfolgreich geschafft, dieses Ritual zu vollziehen, für eine begrenzte Zeit in die Welt der Lebenden zurückzukehren und einen Sohn zu zeugen." gab er ihre Vermutungen preis.

Voldemort räusperte sich. "Nachdem das Kind ausgetragen worden war, musste die Mutter die Welt der Lebenden ebenfalls verlassen. Als Preis dafür, dass sie das Kind eines Toten ausgetragen hatte. Die Potters fanden sie wahrscheinlich kurz darauf und kümmerten sich um sie." brachte er Mr. Malfoy Erklärung zu Ende. "Wenn sie wünschen, können wir natürlich noch einige Nachforschungen betreiben um die genaueren Möglichkeiten auszutesten. Aber aufgrund ihres Geburtstages könnte das Ritual an Halloween durchaus möglich sein."

Über die Köpfe der immer noch vor ihm knienden Personen hinwegblickend, trafen sich die Blicke der kleinen Messingschlange und des Schwarzhaarigen. Die Schlange sah noch erschrockener aus, als Harry sich fühlte und er befürchtete beinahe, dass ihre Augen ihr bald ausfallen würden. Er grinste. *So wie es aussieht, kannst du dich weiter in deinem großen Ansehen sonnen, denn wie es scheint, stehen wir beide auf der gleichen Seite...* Er runzelte die Stirn. *Na ja, irgendwie jedenfalls...* Er war zwar nun der Sohn Salazars Slytherins, aber hieß das dann auch, dass er auf Voldemorts Seite war? Dumbledore hatte ihn enttäuscht, ihm wieder einmal Informationen vorenthalten, aber hieß das, dass er gegen ihn war?

Voldemorts Stirn hatte sich während der wenigen Sätze zu der Schlange verwirrt verzogen, dennoch hielt er seinen Kopf auch weiterhin gesenkt. Bis Harry ihn ansprach. "Aber wenn ich der Sohn Slytherins bin, dann sind sie doch mein Bruder, oder nicht? Wieso knien sie dann vor mir? Außerdem sind sie doch auch älter als ich..."

Gegen seinen Willen musste der ehemalige Dunkle Lord lächeln. Ob es allerdings deswegen war, dass der Schwarzhaarige so wunderbar naiv war oder deswegen, weil sie nun von so einem Jungen angeführt werden sollten, wusste er selbst nicht so genau. "Ich bin nicht in dem Sinne sein Sohn, wie sie es sind. Ich bin der Erbe Slytherins dahingehend, dass ich seine Ideale weiterhin verkörpere und zu verwirklichen versuche. In ihren Adern dagegen fließt sein Blut, was sie nun zu dem Führer der Todesser macht. Ich bin genauso ihr Untergebener wie auch Lucius und sein Sohn Draco und alle anderen, die das dunkle Mal tragen."

"Oh..."

Nachdenklich fuhr sich Harry durch seine schwarzen Haare. Irgendwie war ihm die ganze Situation entglitten. Nicht das er sie jemals wirklich unter Kontrolle gehabt hätte, aber es machte ihm einfach nur Angst, mit welcher Geschwindigkeit sich die Dinge momentan entwickelten. Er lächelte schief. "Wisst ihr eigentlich, dass ihr euren neuen Lord zwei Tage lang in einer etwas größeren Besenkammer gefangen gehalten habt?" Sein Grinsen wurde breiter. Auch wenn er seine Gegenüber bisher nicht sonderlich gemocht hatte, so zeigten ihm ihre Gedanken, dass sie ihm doch loyal bleiben würden. Der Schwarzhaarige seufzte auf. Diese Erkenntnis tröstete ihn sogar irgendwie...

Voldemort senkte seinen Kopf noch tiefer in Richtung Boden. "Es tut uns leid, Mylord. Wir werden jede Bestrafung annehmen!" Harry winkte ihm großzügig mit seiner Hand zu. "Okay, okay, sehen wir einfach darüber hinweg, ja? Sagt mir lieber, wie es nun weitergehen wird." "Danke Meister!" Als Voldemort sich nach einem Moment des Überlegens jedoch komplett erniedrigen wollte, indem er sich ganz vor Harry auf den

Boden zu werfen gedachte, wurde es diesem zu viel. "Meine Güte, wenn du das, was du da gerade gedenkst zu tun, beenden willst, dann werde ich meine Entscheidung noch einmal überdenken und dich häuten!"

Während der ehemalige Dunkle Lord mitten in der Bewegung stockte und dann nur ein leises "Danke, Mylord." von sich gab, war es wieder Mr. Malfoy, der zu einer Erklärung ansetzte. "Nun ja, wie unser Mei..." Plötzlich hielt er inne, riss die Augen auf und huschte mit seinen Augen immer wieder zwischen Voldemort und Harry hin und her. Der Schwarzhaarige lachte und auch Voldemort konnte sich ein Lächeln nicht mehr verkneifen. "Mein Name ist Tom Vorlost Riddle, Lucius." zwinkerte er dem blonden Mann zu, der rot anlief. Scheiß auf die Ehre der Malfoys!

Nachdem Harry sich einigermaßen wieder einbekommen hatte und Mr. Malfoy einigermaßen die Röte in seinem Gesicht bekämpft hatte, wollte er fortfahren. Das war gerade aber auch zu peinlich gewesen. Er hätte beinahe den falschen Mann mit dem Titel angesprochen, der nur ihrem Führer galt. Das wäre beinahe noch schlimmer gewesen, als den neuen Dunklen Lord in einer - jetzt musste er an dieser Stelle aber doch anmerken, dass sie dennoch äußerst luxuriös war - Besenkammer unterzubringen. Wenn er ausgesprochen hätte, was ihm da durch den Kopf gegangen wäre, dann hätte er sich zumindest von der nächsten Klippe stürzen müssen.

Schlagartig wechselte die Röte in seinem Gesicht in ein gespenstiges Weiß. Er hatte seine Gedanken zwar nicht ausgesprochen, aber es waren Gedanken gewesen. Ein Blick auf den Dunklen Lord zeigte ihm, dass dieser seinen Fehler bemerkt hatte. Heute war eindeutig nicht sein Tag. Eigentlich war gestern auch schon nicht sein Tag gewesen... Eigentlich wurde alles genau seit dem Zeitpunkt immer schlimmer, in dem er auf den schwarzhaarigen Harry Potter getroffen war...

Er räusperte sich. "Wie... Riddle..." Als ihn kein Crucio oder Avada Kedavra traf, fuhr er schnell fort. "Wie Riddle eben schon erwähnte, sind all die Personen, die das Dunkle Mal tragen, an ihn gebunden. Da er aber nur solange den Posten des Lords inne hatte, bis unser richtiger Meister auftauchen würde, können sie nun über alle verfügen, die schon in seinen Diensten gestanden haben. Nachdem wir das Verhältnis der beiden Blutproben zueinander festgestellt hatten, haben wir uns außerdem die Freiheit herausgenommen, ein Treffen aller Todesser einzuberufen. Heute Abend können sie können sie ihren Anspruch auf den Titel verdeutlichen und über die Todesser verfügen... Mylord..."

"Ich soll mich heute Abend allen Todessern vorstellen?" Harry riss seine hübschen Augen so weit auf, dass ihre grüne Farbe in dem Licht zu glitzern schien. "Dann kann ich mich ja gleich vor den nächstbesten Zug schmeißen..." Auf die fragenden Blicke, die drei Todesser untereinander austauschten, antwortete er nur lässig: "Muggelfortbewegungsding!" Voldemort nickte verstehend. "Aber wenn ihr euer Blut aber zu erkennen gebt, dann werden sie euch anerkennen müssen und sind dann nicht mehr dazu in der Lage, euch etwas anzutun." "Sagt ausgerechnet derjenige, der mich seit beinahe siebzehn Jahren zu töten versucht!" Voldemort senkte seinen Kopf wortlos noch tiefer.

Harry dachte lange nach. Dann wäre er der Dunkle Lord. Er müsste die bösen und

gemeinen Pläne schmieden, den Kindern ihren Lutscher klauen, Muggel abschlachten... Er hatte sich das alles gar nicht ausgesucht. Er hatte weder der Goldjunge Dumbledores sein wollen, noch der Führer der Todesser. Er wollte weder der Beschützer aller Menschen sein, egal welchen Blutes, noch wollte er der Verfechter des besseren und reinen Blutes sein. Konnte denn nicht einfach etwas passieren, dass ihm die Möglichkeit gab, einfach nur er selbst zu sein?

Während seiner immer trüber werdenden Gedanken hatten sich auch seine Augen immer weiter verdunkelt. Das war dem Spross der Malfoys nicht verborgen geblieben. Seine Angewohnheit, den Schwarzhaarigen immer im Auge zu behalten, konnte er so schnell nicht mehr ablegen. Nicht, dass er es wirklich gewollt hätte. Er konnte erahnen, was in... seinem Meister vorging, kannte er ihn doch jetzt schon seit sechs Jahren. Er wusste über dessen Eigenarten bescheid. "Harry... Was du nicht möchtest, werden wir nicht tun. Niemand wird zu Schaden kommen, wenn du es befiehlst. Nicht einmal Muggel, wenn es dein Wille ist. Wenn du es möchtest, dann werden wir dir helfend unter die Arme greifen. Dein Blut zeichnet dich als den Dunklen Lord aus und wir sind dir verpflichtet. Und das sage ich jetzt nicht als dein untergegebener Todesser, sondern als dein..." Seine Stimme verlor jegliche Kraft. Nahm er sich da nicht zu viel heraus? Er verstummte.

Harry hatte ihm und seinen Gedanken gelauscht, hielt ihn das doch davon ab, in seiner eigenen Dunkelheit zu versinken. "Kann ich denn darüber nachdenken?" erkundigte er sich vorsichtig. "Ich meine, dass ist für euch doch auch bestimmt ziemlich überraschend gelaufen, oder nicht?" Als die drei vor ihm knienden Todesser, von denen nur Draco ihn direkt anblickte, nickten, fuhr er fort.

"Ich hatte immer einen Wunsch. Ich wollte immer in Ruhe gelassen werden. Ich wollte ein normales Leben haben, das normale Leben eines normalen Zauberers. Ich wollte eine Freundin finden. Ich wollte Quidditch spielen können. Ich wollte Zeit haben um all das zu machen, was normale Menschen eben so machen." Angestrengt verkniff er sich die Tränen, die meinten sich in seinen Augen sammeln zu müssen. "Und zu dem, was ich wollte und immer noch möchte, gehört es eben nicht, anderen Menschen weh zu tun, sie zu töten, sie zu belügen und zu betrügen." Schnell wischte er sich mit dem langen Ärmel über sein Gesicht und räusperte sich. "Das Schicksal möchte wohl nicht, dass ich normal bin. Lasst ihr mir ein wenig Zeit, dass ich über alles nachdenken kann? Und egal was dabei herauskommt, werdet ihr es dann respektieren?"

Es schien ihm wie eine Ewigkeit, als die drei Todesser langsam nickten. "Ihr seid nun unser Anführer und wir haben deinen Wünschen folge zu leisten, egal wie diese auch aussehen mögen." Es blieb ihnen ja nichts anderes übrig. Und ganz insgeheim sah sich Voldemort wieder als Oberhaupt des Dunklen Ordens. Dennoch lächelte Harry vorsichtig. "Danke..." und dieses Wort kam ihm wirklich von Herzen. "Könnt ihr mich dann bitte allein lassen? Ihr könnt ja anklopfen oder so, wenn ich zu diesem Treffen muss..."

Mr. Malfoy lief wieder dunkelrot an. "Also, Mylord... Ich habe ihnen ein anderes Zimmer herrichten lassen. Es liegt etwas abgelegen, sodass die Gedanken sie weniger belästigen können bis wir einen passenden Trank oder einen Spruch gefunden haben. Außerdem wird es ihrem Stand etwas eher gerecht..." Voldemort konnte sich gerade

noch so beherrschen. Er hatte seinen eigenen Meister einfach in dieser Besenkammer hier gefangen gehalten... Das würde ihm von dem blonden Mann neben ihm wahrscheinlich noch jahrelang vorgehalten werden.

“Na wunderbar! Worauf warten wir dann!?” Harry erhob sich und blickte erwartungsvoll auf die drei Todesser hinunter. “Ihr könnt euch ruhig erheben, wenn ihr mir mein Zimmer zeigen wollt.” erklärte er nach einiger Zeit, in der sich keiner der drei zu bewegen gewagt hatte. Sofort erhoben sie sich, öffneten ihrem Lord die Tür. Doch bevor Harry ihnen auf den Gang folgte, wandte er sich noch einmal suchend um. Verschämt hinter einem Stuhlbein sitzend fand er Zischel, der ihm nicht wagte, in die Augen zu blicken. *Na, komm schon.* parselte er ihm zu und streckte ihm seinen Arm auffordernd entgegen. *Wir finden doch bestimmt noch einen schönen Kleiderschrank, indem du dich verkriechen kannst...* Gelächter hallte ihm aus Voldemorts Gedanken entgegen.

Scheu warf ihm Zischel einen kurzen Blick entgegen, bevor er sich vorsichtig an seinem Unterarm festhielt. *Es tut mir leid, Mylord...* kam es leise von ihm. Harry seufzte leise. *Schon okay. Solange du nicht auch anfängst, mir in den Hintern zu kriechen, vergebe ich dir alles!* Das Messing wurde noch ein wenig heißer. *Ich würde euch nie in den... Hintern kriechen...* Noch konnte sich Voldemort gerade so beherrschen, während sich die Mundwinkel des Schwarzhaarige schon an dessen Hinterkopf begrüßten. *Solange du dich nicht bei mir einschleimst und mir immer tüchtig die Meinung sagst, werde ich dir nicht böse sein, mein Lieber.* Die Hitze um seinen Arm hielt noch einige Minuten an, während der Schwarzhaarige den dreien durch das riesige Anwesen der Malfoys folgte.

Nachdem der Keller ihn schon beeindruckt hatte, obwohl er so kalt wirkte, war er bei dem, was ihn ein Stockwerk weiter oben erwartete, richtig sprachlos. Sogar die Gedanken der anderen verstummten ungehört in ihm. Der Boden war ausgelegt mit den teuersten und prächtigsten Teppichen unter denen edler Marmor hervorblitzte. Die Wände waren geschmückt mit den herrlichsten Bildern, die sie im Schein vieler Kerzen betrachten konnten. Große, fallende Vorhänge umschmeichelten die Fenster, die ihnen den Ausblick auf das Land der Malfoys gewährten. Harrys Bewunderung blieb natürlich nicht unbemerkt von Mr. Malfoy, der sich für sein Leben gerne beneiden ließ. In dieser Umgebung würde er auch gerne verweilen...

“Wo werde ich wohnen?” erkundigte er sich. “Ich kann mich ja nicht ewig als Gast irgendwo einnisten...” Voldemort zog nachdenklich seine Augenbraue in die Stirn. “Nun ja, darüber haben wir noch nicht diskutiert, aber wahrscheinlich...” Die Schlange unterbrach ihn. Sie streckte ihren Kopf aus dem Ärmel und zischte einmal empört. *Natürlich müsst ihr in der Burg eures Vaters wohnen. Etwas anderes käme gar nicht in Frage... Und wenn Voldemort etwas dagegen hat, dann müsst ihr ihm einfach nur klar machen, dass er froh sein kann, wenn ihr ihn dort nicht hinauswerfen lasst.* Er schoss einen bösen Seitenblick auf den ehemaligen Dunklen Lord.

“Ihr beide versteht euch nicht besonders gut, oder?” Voldemort reagierte äußerlich überhaupt. “Wir hatten einige Differenzen.” erklärte er nichtssagend. “War das der Grund, weswegen du ihn dort unten eingesperrt hast?” Ein hinterhältiges Lächeln tauchte in dem bleichen Gesicht auf. “Das würde ich nicht wagen, immerhin ist das die

Schlange Salazar Slytherins. Er hat Platzangst, deswegen hat er sich darin verbarrikiert." "Platzangst?" *Nur ein wenig, mein Meister...* "Je kleiner der Raum ist, indem er sich aufhält, desto glücklicher ist er. In große Räumen, in Sälen oder gar im Freien hat sie das Gefühl von der Weite auseinandergerissen zu werden." erklärte Voldemort immer noch mit einem belustigten Funkeln in seinen Augen. "Sie wird sich in deinem... ihrem Kleiderschrank sehr wohl fühlen." *Kommen wir nun auf das Thema von vorhin zurück, Mylord? Bezüglich eures Wohnortes?* versuchte Zischel abzulenken.

Eine Schlange mit Platzangst? Verständnislos zuckte Harry mit den Schultern. "Na gut, dann kommen wir noch einmal auf meine Burg zurück." Und weil es sich so gut anhörte, wiederholte er es gleich noch einmal: "Meine Burg..." Wie Honig lief es ihm über die Zunge und verursachte ein Kribbeln in seinem Magen. Seine Burg, sein Zuhause.

Voldemort lief an seiner Seite, während Mr. Malfoy den Weg bestimmte. "Die Burg Salazar Slytherins ging, nachdem kein Nachfolger ermittelt werden konnte, an mich über. Sie liegt zwar gut versteckt und geschützt, dennoch walten wir mit äußerster Vorsicht, damit kein Fremder sie auffinden kann. Deswegen haben wir ihre Anhörung auch nach Malfoy Manor verlegt." erklärte er. Der Dunkle Lord winkte ab. "Na ja, wenn ich in Hogwarts bin, dann bräuchte ich die Burg ja sowieso nicht." "Sie gedenken also, ihren Abschluss in Hogwarts zu machen?" Harry kicherte. "Um es mit den Worten Draco Malfoys zu sagen: Ihr wollt doch bestimmt keinen dummen Lord!?"

Der junge Malfoy war natürlich sofort wieder auf 180. "Das waren nicht meine Worte, das waren meine ganz eigenen und persönlichen Gedanken, Potter!" "Hatten wir dieses Gespräch nicht schon einmal? Ich habe dir gesagt, dass ich das mit den Gedanken nicht abstellen kann und übrigens... ich bin kein Potter, sondern ein..." Ein kurzer, fragender Blick zu Voldemort. " "Draco Malfoy, der Dunkle Lord ist ein wahrer Slytherin und du hast dich dementsprechend auch ihm gegenüber so zu verhalten!" Unter den rot glühenden Augen verneigte sich Draco kurz und knapp. "Entschuldigen sie mein Verhalten, Mylord." knurrte er kaum verständlich.

"Wir sind da!" kam es von Mr. Malfoy, bevor Voldemort Draco noch einmal zurechtweisen oder mit Harry schon Pläne ausarbeiten konnte, wie es mit den Todessern weiter gehen würde, wenn er in Hogwarts sein würde. Der hochgewachsene Mann hielt dem Schwarzhaarigen die Tür auf, der das Zimmer vorsichtig betrat. Prüfend blickte er sich um und nickte dann zufrieden. "Dankeschön, Mr. Malfoy." Der Mann verneigte sich leicht vor ihm. "Wir werden sie dann alleine lassen. Heute Abend um zehn Uhr wird das Treffen der Todesser beginnen. Wir würden sie gerne eine halbe Stunde vorher abholen." informierte er den Dunklen Lord.

Vorsichtig wurde die Tür ins Schloss gezogen und dann herrschte Stille, bis Harry angespannt die Luft ausstieß. Noch einmal ließ er den Blick durch den Raum gleiten und lächelte dann. *Schau mal, Zischel, da haben wir einen wunderschönen Kleiderschrank für dich!* Er lachte los, als die Schlange beleidigt zischelte und den großen Holzschrank musterte. *Du kannst aber auch die Schublade von meinem Nachtschränkchen haben...* Die Schlange kniff ihre Augen zusammen und blitzte ihn

an. *Ihr seid der Dunkle Lord, Mylord. Ihr könnt doch keine solchen Späßchen mit mir spielen...* Der Schwarzhaarige lachte nur noch lauter.

Vorsichtig ließ er die Schlange auf seinem neuen Bett nieder und trat dann erst einmal auf das Fenster zu. Von seinem Zimmer aus hatte er einen herrlichen Blick über das Anwesen der Malfoys. In einiger Entfernung konnte er das Wasser eines Sees in der Sonne glitzern sehen, der von einem großen Wald umgeben war. Und wenn es keine Einbildung gewesen war, dann konnte er sogar weiße Pferde an dessen Ufer ausmachen. Einhörner.

Seufzend wandte er sich um und musterte den Raum. Dieser war wesentlich edler ausgestattet als sein Gefängnis, das er in den letzten beiden Tagen bewohnt hatte. Und er fühlte sich sogar wohl hier. Es war wirklich ruhiger, wie ihm Mr. Malfoy versprochen hatte. Die Gedanken der anderen Todesser, die sich hier aufhielten, klang in dieser Entfernung wie das gleichmäßige Summen in einem Bienenstock.

Neugierig trat er auf die Tür zu, die sich noch in seinem Zimmer befand und öffnete sie. Er befand sich in einem Badezimmer, dessen große Wanne ihn zu locken schien. Sehnsucht ergriff von ihm Besitz und gleichzeitig grinste er ein wenig verschlagen. Bei einem schönen, warmen Bad konnte er sich bestimmt noch besser entspannen und nachdenken. Schnell blickte er sich um, fand jedoch keine Kleidung zum Wechseln oder wenigstens einen Bademantel. Er wandte sich wieder um und lief in sein Zimmer zurück, als sein Blick auf die Schlange fiel.

Zischel hatte sich so klein wie nur möglich gemacht und versuchte vergeblich, sich unter seinem Kopfkissen zu verstecken, das aber immer wieder verrutschte. Erschrocken zischte er auf, als Harry das Kissen hob um ihn auf den Arm nahm, denn irgendwie tat die Schlange ihm ja doch leid... *Kleiderschrank oder Schublade?* erkundigte er sich besorgt. Zischel schien nachdenklich. Das Gespräch über seine Schwächen ging ihm bestimmt durch den Sinn, doch dann schluckte er seinen Stolz herunter. *Kleiderschrank...* murmelte er leise und schloss die Augen, als der Schwarzhaarige ihm über den Kopf strich.

Der Dunkle Lord trat auf den großen Schrank zu und öffnete die Tür. Seine Augen wurden groß, als er die Kleidung sah, die bestimmt mehr als nur teuer war. Ehrfürchtig glitt seine freie Hand über den Stoff, bevor er schließlich einen Bademantel fand und ihn hinauszog. Einen dunklen Pullover legte er in die eine Ecke des Schrankes und bettete die Schlange darauf. Auch wenn Zischel ihn anfangs überhaupt nicht ausstehen konnte, so war sie doch mehr oder weniger nett und freundlich in den letzten zwei Tagen zu ihm gewesen. Die Schlange brummte, als sie den weichen Stoff unter sich wahrnahm und sich zufrieden zusammenrollte.

Harry indes war mit dem Bademantel auf dem Arm wieder im Badezimmer verschwunden. Aufgeregt ließ er das Wasser in die Badewanne ein und mit kindlicher Freude suchte er nach einer passenden Badelotion, wobei sein Kriterium da nach dem meisten Badeschaum ging. Eine dunkelviolette Flüssigkeit hatte es ihm dann am meisten angetan und kurze Zeit später war die ganze Wanne voll Schaum. Schnell hatte er sich ausgezogen und in das Wasser gleiten lassen.

Und während das warme Wasser ihm eine Sicherheit vorgaukelte, die es seiner Meinung nach so einfach nicht geben konnte, drehten sich seine Gedanken nur darum, wie es nun weitergehen sollte. Wenn er kein Dunkler Lord sein wollte, wurde er in die Rolle des Goldjungen von Gryffindor hineingedrängt. Wenn er nicht mehr der Retter der Menschheit sein wollte, dann musste er der neue Dunkle Lord sein. Allerdings hatte er als neuer Voldemort doch mehr Möglichkeiten zu Handeln... Sollte er tatsächlich!?

Doch noch etwas anderes bereitete ihm Kopfzerbrechen. Was hatte es mit dem Gedanken-lesen auf sich, dass ihn nun schon seit zwei Wochen plagte? Auch Voldemort konnte die Gedanken der Menschen lesen. Wenn auch nur mit dem Spruch der Legilimentik, aber er konnte es. War das etwa ein Zeichen? Er schüttelte den Kopf. Irgendwie hatte er sich selbst gerade unheimlich an Trelawney erinnert... Ihn schüttelte es erneut.

~~oO@Oo~~

Wenn ihr euch schon so viel Zeit genommen habt und bis hierhin gelesen habt, dann nehmt euch doch noch eine weitere Minute und hinterlasst mir ein Kommentar. Das geht blitzschnell für euch und hilft mir unheimlich weiter...
Danke schön!!!

Ebenfalls anmerken möchte ich, dass ich den Titel um einen einzigen Buchstaben gekürzt habe, damit er richtiger wird... Meine nicht vorhandenen Fremdsprachenkenntnisse haben mich da ganz schön im Stich gelassen... Sorry...

Und für alle, die noch einige Infos über Harry Potter und dessen Kumpane suchen, die finden die ganz bestimmt auf www.harrypotter.fassbar.de . Die Seite kann ich nur weiterempfehlen...